



Freitag den 12. Dezember 1800.

Wien vom 12. November.

Se. k. k. Majestät haben dem Franz Freiherrn von Wittorf die geheime Rathswürde in mildester Rücksicht seiner durch 23 Jahre, sowohl bei dem böhmischen Appellationsgerichte als königl. Appellationsrath, als auch bei dem krautauer Appellationsgerichte als Vizepräsident, dann nunmehr als Landrechtspräsident bei dem lubliner Landrechte mit stäter Befähigung und unermüdetem Diensteifer, treu geleisteten Dienste mit Rücksicht aller Tugenden huldreichst zu verleihen geruhet.

H u n g a r n.

Aus Linz wird vom 22. November geschrieben, daß am Tage vorher das

ganze Hauptquartier zu Wels in großer Bewegung war. Auf einmal wurden 12 Offiziere als Kouriers in verschiedene Gegenden abgesendet; drei davon mußten nacheinander nach Wien. Die Regimenter sind an die Gränze Bayerns so in Bewegung, daß fast eines das andere erreicht. Das Hauptquartier wird auch schon jede Stunde in Alt-Deettingen erwartet; ein Theil davon ist schon dahin aufgebrochen. Der Fürst Johann Fichtenstein kommandirt die Avantgarde der k. k. Armee, und wird am 26ten dieses schon in Scharding eintreffen, welches nur 2 Stunden von Passau mehr entfernt ist.



Berlin vom 14. November.

Es ist nun unbezweifelt, daß unser Hof und Rußland als Friedensstifter und Erhalter des jetzt durch revolutionäre Grundsätze zerstörten Gleichgewichts von Europa auftreten, und sich für einen anständigen Frieden interessiren werden. Der König hat deswegen dem Oberkonsul in Paris durch den Marquis Luchefini, der bloß in dieser Absicht die Sendung erhielt, die nachdrücklichsten Vorstellungen machen, und zugleich äussern lassen, daß er den ungerechten Forderungen Frankreichs nicht mehr zusehen könne. Deshalb sind auch bereits alle vakanten preussischen Regimenter, bis auf jenes von Cronsfeld in Posen, vergeben worden, und wenn wirklich von der Mobilmachung der Truppen bis jetzt noch nichts verspürt wird, so kann bei unserer guten Militärverfassung binnen kurzer Zeit eine namhafte Armee auf einen Punkt gezogen werden, und vorrücken. Unser Hof, der bis jetzt das verrückte Gleichgewicht von Europa durch Unterhandlungen herstellen wollte, ist nun ernsthaft entschlossen, solches mit allem Nachdruck herzustellen, und seine Entscheidung ist um so mehr fest und unabänderlich, als alle die namenlosen Leiden, und fortwährenden Bedrückungen gränzenlos sind, unter denen der größte Theil von Deutschland liegt, und deren Verlängerung immer weiter verbreitete Ruinen, neue Abgründe des Unterganges gräbt. Das deutsche Geld zu Millionen fließt schon so lange in den bodenlosen Schlund des

gierigen Frankreichs, um seine Armeen zu erhalten, und selbst die innern Staatsausgaben zu bestreiten. Die Erpressungen aller Art sind endlos, und nun fängt man schon auch an, das Unvermögen mit militärischen Zwangsmitteln zu bestrafen. Ueberhaupt das Elend ist beinahe unbeschreibbar, unter welchen das deutsche Reich leidet. Die Menschheit fordert die Mächte auf, der Bedrückung so vieler Völker, und der französisch republikanischen Aufschreißung so vieler Länder einen mächtigen Damm entgegen zu setzen.

Hanau vom 25. November.

Bei Aschaffenburg ist es gestern und heute zu Feindseligkeiten gekommen. Leute, die von Wasserloß kommen, hörten schon gestern um 8 Uhr Morgens das Pelottonfeuer, das den ganzen Tag, jedoch unterbrochen, fortwährte. Der Angriff soll, dem Versnehmen nach, bei dem schönen Busche geschehen seyn. Die Mainzer waren aus jener Gegend noch nicht alle abgezogen. Etwas Bestimmtes hat man darüber noch nicht erfahren können; auch scheint es gar nichts von Bedeutung gewesen zu seyn.

Au den obern Gegenden des Mains und der Rednitz war in den letzten Tagen alles in Bewegung. Das Souhamische Korps hat sich dem linken Ufer dieser Flüsse ganz genähert, und die Oesterreicher dem rechten.

Mugsburg vom 20. November.

Vorgestern kam eine Deputation aus Ingolstadt im hiesigen französischen Haupt-



Hauptquartier an, um Vorstellungen zu machen, daß durch die Sprengung des Brückenkopfs und einiger andern Schanzen daselbst an der Donau der Mündsaal dieses Stroms dergestalt verschüttet worden sey, daß künftig bei einem großen Wasser oder bei Eisgängen nicht allein die Donaubrücke, sondern auch selbst die Stadt einer nicht geringen Gefahr ausgesetzt wären. Gedachte Deputazion setzte die Bitte hinzu: daß doch bei Schleifung der übrigen Bastionen und Schanzen längs der Donau der Bedacht dahin genommen werden möchte, daß das Vette derselben nicht noch mehr verschüttet würde, weil sonst die Stadt dem sichtbarsten Verderben ausgesetzt wäre.

Der Marsch der französischen Truppen wird durch den anhaltenden Regen und durch die äußerst ruinirten Landstraßen ungemein erschwert; Achspfünder müssen von 12 bis 16 Pferden gezogen werden. Die Witterung ist sehr lau und ungesund.

Die am Sonntage von hier abgegangene italienische Post wurde an der Tyroler Gränze von dem französischen Vorposten-Kommandanten zurückgewiesen.

Münchberg vom 21. November.

Nach zuverlässigen Berichten aus der Schweiz hat sich ein beträchtlicher Theil der Macdonald'schen Armee aus Graubünden und der Schweiz plötzlich gegen Italien gewandt.

Die französischen Truppen, die bisher in Franken lagen, wenden sich alle gegen die Oberpfalz und Böhmen.

Von hier sind in verschiedene Gegenden von Schwaben Exekutionstruppen abgegangen, um die faumseligen Stände zur Einlieferung der Kontributionen und Requisitionen, vorzüglich der Kaputröcke, wovon Schwaben 20000 liefern muß, und deren die Armee jetzt sehr bedarf, zu zwingen.

Zuverlässige Briefe, die heute aus Ingolstadt hier angekommen, melden, daß diese Stadt bereits — ein Dorf sey, und daß alle Wälle und Festungswerke gänzlich gesprengt sind. Auch in Ulm hat die Sprengung angefangen.

Wiesbaden vom 22. November.

Man vernimmt von Amorbach und Miltenberg, daß der Vortrab des Angereauschen Armeekorps, unter dem General Fuzier und Pactod, dort schon eintrifft. General Dumonceau passirte vorgestern durch Seligenstadt; ihm folgte eine batavische Halbbrigade, welche der General Bruce kommandirt. Die Equipagen des General en Chef sind auf der Route nach Wertheim zugegangen. Die Kurmainzische Dienerschaft flüchtet wieder nach Hanau. Mit dem linken Mainufer ist die Kommunikation gesperrt.

Mailand vom 10. November.

Die gegenwärtige Regierung von Piemont hat den Beschluß gefaßt, daß hinführo die Verschiedenheit der Religion kein Hinderniß mehr in Ausübung der Bürgerrechte seyn soll.

Es soll nun, auch eben so wie über den Simplon, eine andere bequeme Verbindungsstraße zwischen Frankreich und Italien, nämlich von Brian-



con über den Berg Genievre nach Zurich, gebaut werden.

Bern vom 19. November.

Nach zuverlässigen Berichten aus dem Hauptquartier des Generals Macdonald wird die Armee in Bünden bei Wiedereröffnung des Feldzuges entweder zur Italienischen oder zur Rheinarmee gezogen, und die Besatzung und Vertheidigung von Bünden der Schweiz überlassen werden.

Schon seit einigen Tagen zeigen verschiedene Vorkehrungen und Forderungen der französischen Generale nur zu deutlich, daß man auf keine lange Fortdauer des Waffenstillstandes mehr rechnet. General Sorbier hat Flinten aus dem Zeughaufe von Lucern zur Bewaffnung zweier Bataillone begehrt. General Macdonald verlangt, daß, sobald seine Truppen Zurich und St. Gallen werden geräumt haben, diese Städte durch helvetische Linientruppen besetzt, und daß drei Scharfschützenkompagnien errichtet und nach Zurich gesandt werden, und dann in französischem Solde agiren sollen. Die Errichtung dieses Korps würde vielleicht keinen besondern Schwierigkeiten unterworfen seyn, da die Anzahl der Freiwilligen sehr beträchtlich ist, wenn nicht das Mißtrauen in das französische Solddversprechen so allgemein wäre.

Die neulich nach Zurich gebrachten zwei Arrestanten sind dem dortigen Regierungsstatthalter überliefert worden. Der Obergeneral hat auch die Exekutionstruppen zurückzuziehen versprochen.

Brüssel vom 20. November.

Die ganze Küste von Flandern zwischen Ostende bis Dünkirchen ist mit Schiffstrümmern, Aufgütern und Leichnamen von Menschen verschiedener Nationen bedeckt. Der Verlust, welchen Flandern und Brabant durch den letzten Sturm erlitten, wird über eine Million Gulden geschätzt. Zu Dünkirchen schätzt man den Schaden allein über 100000 und zu Calais über 200000 Franken. Zu Gravelines verloren viele Menschen in der Kirche das Leben, da der Thurm einstürzte.

Paris vom 19. November.

Die hiesigen Blätter enthalten folgenden Auszug eines Briefs aus Persaro vom 25. Oktober:

„Ich bin zu Ancona gewesen. Herr Turner, ein Engländer und Agent seiner Regierung, lud mich ein, ihn zu besuchen. Ich traf daselbst auch einen englischen Vize-Admiral. Dieser sagte mir, daß er zu Civita Vecchia gelandet und den Papst im Namen seiner Regierung complimentirt habe; daß er ihn auch eingeladen, alle treue Einwohner aufzufordern, zur Vertheidigung der Kirche und des Thrones die Waffen zu ergreifen; daß man den Bischöfen Instruktionen ertheilt habe, die sie an die Landgeistlichen ergehen lassen sollten, um die Völker, sobald die Feindseligkeiten wieder anfangen würden, zum Ergreifen der Waffen zu bewegen. Alle Anführer der Insurgenten werden jeden Monat von den Engländern bezahlt. Er hat mich versichert, daß England bloß für diesen

Ge-



Gegenstand in Italien monatlich 200000 Pfister ausgabe. Sie haben ihre Zahlmeister zu Bari, Teramo, Neapel, Rom, Foleigno, und gegenwärtig auch einen zu Ancona. Das Beispiel von Toscana schreckt sie nicht ab; sie behaupten vielmehr, daß diese Begebenheit den Untergang der französischen Armee verursachen wird, daß der Krieg gewiß ist, weil die Engländer entschlossen sind, alle mögliche Geldauspferungen, die es erfordern kann, zu machen. Viele Kommissarien reisen herum, und suchen die Einwohner zu bewegen, die Waffen zu ergreifen. Was am meisten auffällt, ist, daß mehrere von ihnen cisalpinische Pässe haben, mit welchen sie in ganz Romagna und wo es ihnen sonst gefällt, herum reisen.

Paris vom 21. November.

Der General Moreau hat bei seiner Abreise zur Armee am 18ten zwar den Befehl mitgenommen, die Feindseligkeiten am 27ten wieder anzufangen, man hofft aber, es werde ihm noch Gegenbefehl können nachgeschickt werden.

Die vier neuen Rheindepartements müssen 8 1/2 Millionen Livres an Grund- und 1125000 Livres (also 350000 weniger als im vorigen Jahre) an Personalssteuer etc. erlegen.

Spanien vom 24. Oktober.

Die Gefahr, worin sich dieses Königreich wegen der ansteckenden Seuche befindet, ist sehr groß, da sie sich in Andalusien immer mehr verbreitet. Zwei geschickte Aerzte, die der

Hof nach Sevilla geschickt hat, sind 50 Stunden nach ihrer Ankunft mit der Seuche befallen. Einer ist schon todt und der andere ist noch gefährlich krank. In Sevilla sind jetzt mehr als 25000 Kranke, die wenig Beistand haben, da alles die Flucht nimmt und keine Arzneimittel mehr vorrätzig sind. In Cadix sterben täglich nur noch 60 bis 70 Menschen, in Sevilla 500. Tausende von Menschen nehmen täglich ihre Zuflucht zu den Kirchen, die alle voll gepfropft sind, wodurch die Ansteckung noch vermehrt wird, weil man sich geweigert hat, den Gottesdienst unter freiem Himmel zu halten; ja aus Aberglauben fährt man in Sevilla fort, viele Todte in den Kirchen zu begraben, da man zu Cadix die Leichen nach dem Strand bringt, wodurch die Ansteckung gehindert wird. Die Seuche äußert sich auf verschiedene Weise; jetzt vorzüglich durch Blutstürzungen aus aufgeborstenen Schlagadern. Man nimmt alle Maasregeln, um die Seuche von Madrid abzuhalten, und der dazu bestimmte Kordon besteht aus 22000 Mann. Indessen sind die Folgen nicht zu berechnen, da alle Zirkulation von und nach Andalusien von Lebensmitteln und Waaren gänzlich gehemmt ist.

Cadix vom 31. Oktober.

Man rechnet, daß an der ansteckenden Krankheit, oder an der Pest, bisher schon über 80000 Menschen in Spanien gestorben sind. Das Uebel hat sich leider nun auch nach Malaga, Cordova, Granada und andern Orten

verbreitet.



verbreitet, und zu Sevilla wüthet es noch fortdauernd aufs schrecklichste. Noch immer haben wir keinen Regen, und leider fortdauernd das schönste warme Wetter.

Aus Rußland vom 30. Oktober.

Zu Grodno ist eine Ukase eingegangen, in welcher die nahe Ankunft des Kaisers angekündigt wird. Die Landstraßen werden ausgebessert, und das Schloß zu Grodno wird in guten Stand gesetzt. Zugleich ist den dasigen Bürgern bekannt gemacht worden, daß ein jeder derselben, der ein gutgebautes Haus besitzt, drei Zimmer für die Offiziere, und das Gefolge des Kaisers in Bereitschaft halten soll.

Der Großfürst Konstantin, welcher die Musterung der Regimenter an der galizischen Gränze gehalten hat, ist bereits wieder nach Petersburg zurückgekommen.

Es werden aufs neue zwei Musketierregimenter formirt. Überhaupt wird in ganz Rußland stark rekrutirt, insbesondere ist man in ganz Rußland mit der Anlage grosser Magazine beschäftigt, wozu jedermann einen Beitrag liefern muß, welcher für jeden Kopf ohne Unterschied des Alters und Geschlechts einen Scheffel Getraides beträgt.

Die Kosaken haben Ordre erhalten in dem Hauptkorps zu stehen.

Bei Inbura und Wolpa in der Wojwodschafft Brzez haben sich neulichs viele Truppen gesammelt. Sie sind noch nicht uniformirt, man

hält sie für Rekruten, die vermuthlich dazu bestimmt sind, wenn die Armeen über die Gränze rücken sollten, einst die Ergänzungen nachzuliefern.

Nach den bereits getroffenen Anordnungen zielt es auf einen baldigen Ausmarsch der Armeen, der ohne Zweifel alsogleich erfolgen werde, wenn sich die Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Frankreich zerschlagen sollten. Es ist gewiß, daß unser Kaiser mit dem Könige von Preussen als Friedensstifter auftreten, und Frankreich einen an das allgemeine Wohl von ganz Europa abweichenden Frieden diktiren werden. Sollte es wider alles Vermuthen zum Bruche kommen, so werden die an der podolischen Gränze stehenden russischen Armeen, theils durch Galizien, theils durch das preussische Gebiet marschiren.

Stockholm vom 18. November.

Der König hat die Ausfuhr von Roggen, Gersten und Hafer aus Pommern nach andern Orten, als Schweden verboten.

Mit königl. Protektion und unter besondrer Oberaufsicht des Herzogs Karl v. Südermannland ist eine dramatische Gesellschaft, bestehend aus jungen Hofleuten und andern vornehmen Adlichen beiderlei Geschlechts hier errichtet worden, welche auf einem ganz neu erbauten Theater die besten französischen und schwedischen Schauspiele für dazu eingeladene Zuschauer aufführt. Die Kosten dazu werden durch Subskriptionen am Hofe und von den Vornehmsten des Reichs eingebracht.



# Intelligenzblatt zu Nro 99.

## Advertissemente.

### Nachricht

von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission.

Von den in Hungarn erzeugten Kron- und Ganz-Maschen, welche nach den deutschen Erblanden geführt werden, ist der deutsch-erbländische Konsumozoll in der Halbscheid von 12 fr. auf 6 fr. pr. Pfund herabgesetzt worden.

Da der Zoll für die sämtlichen böhmisch-mährisch-schlesischen, und deutsch-erbländischen Ganz- oder sogenannten Kron-Masche zur Erleichterung der sich mit diesem Artikel beschäftigenden Fabrikanten bei der Einfuhr nach Hungarn, kraft der unterm 2. März 1797 allgemein kundgemachten allerhöchsten Verordnung auf 1 Pfennig Essito, und 2 fr. in Konsumo pr. Pfund, folglich auf die Halbscheid der vermittelst Tarifs vom Jahre 1795 bestimmten Zölle herabgesetzt worden ist; so haben Se. Majestät laut Hofkammerdekrets vom 23. September d. J. aus dem nemlichen Grunde, und damit auch in Hinsicht dieser Waare, welche meistens nur von dem Landvolke gebraucht wird, deutsch-erbländischerseits ein verhältnismäßiges Reciprocum beobachtet werden möge, allergnädigst

zu bewilligen geruhet: daß auch von den in Hungarn erzeugten derlei Kron- und Ganz-Maschen, welche nach den deutschen Erblanden geführt werden, der deutsch-erbländische Konsumozoll gleichfalls in der Halbscheid von 12 fr. auf 6 fr. pr. Pfund herabgesetzt werde, gleichwie der Essitozoll durch die obgedachte Verordnung vom Jahre 1797 für die deutschen und hungarischen Erblände ohne Unterschied bereits auf 25 fr. pr. Zentner oder 1 Pfennig pr. Pfund festgesetzt worden ist.

Welche allerhöchste Entschliessung hiemit zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht wird.

Krakau den 17. Oktober 1800.

Freiherr von Gallenfels,  
k. k. Subernialsekretär.

### Nachricht

von der k. k. westgalizischen bevollmächtigten Einrichtungshofkommission.

Es wird hiemit Jedermann kund gemacht: daß am 3. Hornung 1801 nachstehende Eisengeräthschaften in Krakau werden Lizitando veräußert werden, als: eine Kette von 183 1/2 Zentner, ein Amboss von 4 1/2 Zentner, ein Amboss von 1 1/2 Zentner, dann übrige Kleinigkeiten im Gewichte von 3 Zentner.

Die Kauflustigen mögen sich darnach hierwegen an das k. k. krakauer Kreisamt wenden.

Krakau am 24. Oktober 1800.

Freiherr von Gallenfels,  
Subernialsekretär.

Von



Von Seiten der k. k. krasauer Landrechte in Westgalizien wird dem Herrn Andreas Lieneski bekannt gemacht: daß der Herr Adalbert Burski am 9. Februar 1798 im Dorfe Modrzew konstanter Kreises mit Tode abgegangen ist.

Der Herr Andreas Lieneski wird daher in Gemäßheit des 623 §. 1ten Theils des Gesetzbuchs angewiesen, die Erbserklärung auf die Adalbert Burskische Verlassenschaft binnen einem Jahre und 6 Wochen an die hiesigen k. k. Landrechte einzureichen; weil hingegen sein Stillschweigen für eine Verzichtthnung angesehen werden würde.

Ubrigens wird er Andreas Lieneski auch benachrichtet, daß ihm als einem Abwesenden der hierortige Advokat Herr Liebich, von Seiten dieser k. k. Landrechte als Vertreter beigegeben worden ist.

Kraukau den 15. November 1800.

Joseph von Mikorowicz.

Johann Morak.

Reinheim.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krasauer Landrechte in Westgalizien.

Eisner.

Von Seiten der k. k. krasauer Landrechte in Westgalizien wird allen, denen zu wissen daran gelegen, mittels gegenwärtigen öffentlichen Edikts bekannt gemacht: daß die zur Konkursmasse des Leopold Kochanowski gehörigen Güter, als das Städtchen Lipsko im

Schätzungspreise pr. 126243 fl. rbn. 10 fr. die Güter aber Danisow, Marusow und bluga Wola im Schätzungspreise pr. 119542 fl. rbn. 53 1/2 fr., durch eine öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden werden verkauft werden.

Die Kauflustigen haben daher am 12. Jänner 1801 um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten sich einzufinden, wo es allen frei stehen wird, die Verkaufsbedingungen in der Landrechtsexekratur vor der abzuhaltenden Lizitation einzusehen.

Kraukau den 29. November 1800.

Joseph von Mikorowicz.

Joseph von Kronenfeld.

W. Roskoshny.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krasauer Landrechte in Westgalizien.

J. Danblewski Sternel.

Nachricht für Kauzionsuchende.

Öffentliche Fonds-Obligazion wird hiemit zum Verkauf, oder zu einer fidejussorischen Kauzion gegen billige Bedingungen angeboten, das weitere ist in der Großgasse zu Kraukau Pro. 27. in der Buchhandlung zu erfragen. Unterhändlern wird kein Gehör gegeben.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Subernal-Buchdrucker.